

zen“ und denkt an die Diskussion über den *honor imperii*. – Waltraud WINKELBAUER, *Misit ergo Gergium de Plenavilla*. Die Heiratsvorbereitungen Friedrichs III. im Spiegel von Reisedokumenten des Georg von Volkersdorf (S. 291–339), verwertet die Reisedokumente des Georg von Volkersdorf. – In Martin WAGENDORFERS Beitrag „Der Blick des Humanisten – Aussenpolitik in der ‚Historia Austriacis‘ des Eneas Silvius Piccolomini“ (S. 341–369), geht es allerdings kaum um Politik, sondern eher um Humanismus. – Interessante Gesichtspunkte zum Thema „Kleider machen Leute“ in der Außenpolitik bietet Stephan SELZER, Politik und Erscheinung, Der Freiburger Reichstag (1498) in kursächsischen Rechnungen (S. 371–392). Der Band enthält eine Fülle von Detailinformationen, die die einschlägigen Spezialisten sicher mit Gewinn nachschlagen werden. Darüber hinaus eine Perspektive auf das übergeordnete Thema „Außenpolitisches Handeln – Akteure und Ziele“ zu entwerfen, gelingt nur in wenigen Beiträgen. Martin Kaufhold

Entre la ville, la noblesse et l'état: Philippe de Clèves (1456–1528), homme politique et bibliophile, sous la direction de Jelle HAEMERS, Céline VAN HOO-REBEECK & Hanno WIJSMAN (Burgundica 13) Turnhout 2007, Brepols, VI u. 294 S., Abb., ISBN 978-2-503-51912-8, EUR 60 (excl. VAT). – Wie sich in den elf Beiträgen (z. T. mit Quellenedition) zu einem interdisziplinären Kolloquium an der Bibliothèque royale de Belgique (Brüssel, 22. April 2005) erweist, muß der Titel des Bandes als Reverenz an die historiographische Tradition verstanden werden, die in Philipp von Kleve als dem Anführer des Aufstands der flandrischen Städte nach dem Tod Marias von Burgund einen Vorkämpfer für die urbane Autonomie und damit eine der zentralen Figuren der belgischen Nationalgeschichte erkannt hatte. Von ihren unterschiedlichen Blickwinkeln her kommen sie nämlich alle zu dem Schluß, daß er vielmehr einer jener burgundischen Hochadligen war, die den in vergangenen Zeiten und am Hofe Herzog Philipps des Guten ihrem Stand angemessenen Lebensformen und -inhalten verhaftet blieben, ungeachtet der sich verändernden Bedingungen, Anforderungen und geistigen Strömungen insbesondere des Humanismus. Ob in seinen politisch-gesellschaftlichen Ambitionen, die dem herkömmlichen Anspruch auf Mitwirkung und Teilhabe an der Macht gegenüber dem sich durchsetzenden modernen Fürstenstaat galten, wobei er in den Städten Zweckverbündete sah, ob als Sammler von Prachtss. vorzüglich älterer historischer und literarischer Werke – Zeitgenössisches und Drucke fehlten in seiner Bibliothek fast ganz –, Philipp von Kleve war „pour ainsi dire, né un peu trop tard“ (S. 290). Auf der Höhe seiner Zeit bewegte er sich hingegen im marinetech-nischen Bereich, wie trotz der späten Vergleichsquellen auch für Mediävisten aufschlußreich Louis SICKING, Philip of Cleves' *Instruction de toutes manières de guerroyer* and the Fitting Out of Warships in the Netherlands during the Habsburg-Valois Wars (S. 117–142), aufzeigt. – Nach der Einleitung von Marc BOONE, Noblesse, politique urbaine et formation d'un Etat: le trajet de Philippe de Clèves, homme d'armes et de lettres, homo burgundicus (S. 1–6), widmen sich drei Beiträge der letztlich nicht allzu erfolgreichen politisch-militärischen Karriere Philipps von Kleve im Spannungsfeld zwischen Maximilian von Österreich, den burgundisch-niederländischen Kräften und den französischen Königen, die nach dem Scheitern einer durch ihn angeführten Schiffsexpedi-